

Frankenlied - Marsch

(Wohlauf, die Luft geht frisch und rein)

Horn 1 in E^b

Musik: Valentin Eduard Becker

Text: Joseph Viktor von Scheffel

Arr: Wolfgang Grünbauer

3 1,3x spielen, 2,4x singen

auf, die Luft geht frisch und rein, wer

lan-ge sitzt muß ros-ten, den al-ler-schön-sten Son-nen-schein läßt uns der Him-mel

kos-ten. Jetzt reicht mir Stab und Or-dens-kleid, der fah-ren-den Scho-la-a-ren. Ich

will zur schö-nen Som-mers-zeit ins Land der Fran-ken

1. singen

2.

1. Wohl-fah-ren.

2. Der

spielen

Fine

D.S. al Fine (mit Wdh.)

2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut,
schwer ist das Korn geraten,
sie können auf des Maines Flut
die Schiffe kaum verladen.
Bald hebt sich auch das Herbst an,
die Kelter harrt des Weines,
der Winzer Schutzherr Kilian,
beschert uns etwas Feines.

4. Zum heiligen Veit von Staffelstein
bin ich empor gestiegen,
und seh die Lande um den Main
zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
umrahmen Berg und Hügel
die breite, stromdurchglänzte Au,
ich wollt mir wüchsen Flügel.

3. Wallfahrer ziehen durch das Tal,
mit fliegenden Standarten,
hell grüßt ihr doppelter Choral,
den weiten Gottesgarten.
Wie gerne wär ich mitgewallt,
ihr Pfarr' wollt mich nicht haben,
drum muß ich seitwärts durch den Wald,
als rüdig Schäflein traben.